



ABSM 2014

JAHRESBERICHT

Basel, Mai 2015

INHALT



VORWORT	3
MISSION & VISION	4
ASPECTA.....	5
KONKRET.....	6
TAKIMI	7
KINDERBETREUUNG	8
KONVERSATION, KOMMUNIKATION & INTEGRATION	9
PC-KURSE	10
SPORT & KULTUR.....	11
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	12-13
Gründung des Vereins Gjakova Basel	
Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region Gjakova (Kosovo)	
PRAKTIKA	14
SCHULABSCHLUSSFEST DER ABSM	15
ABSM IN ZAHLEN	16-17
DANK AN UNSERE PARTNER.....	18
ABSM-TEAM.....	19

IMPRESSUM

ABSM, Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27
CH-4053 Basel

Redaktion: ABSM

Layout: Skender Hajdari

Auflage: 500 Exemplare



Deutsch- und Integrationskurse, Frühförderung, PC-Kurse, Aus- und Weiterbildungen



Philippe Alioth, Vizepräsident der ABSM

Erneut können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABSM auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: die Zahl der Kursteilnehmer hat sich von 511 auf 562 erhöht, wovon sich 472 als privat Zahlende selbständig zu den Kursen eingeschrieben haben – eine Tatsache, die belegt, dass die ABSM nicht nur bei ihren Partnern und den zuweisenden Behörden, sondern auch unter Migrantinnen und Migranten wirklich als das gilt, was in ihrem Leitbild definiert ist: eine Plattform, welche Neuzugezogenen unter Wahrung ihrer kulturellen Identität die Integration und das friedliche Zusammenleben in einem neuen Kulturkreis leichter macht.

In Zeiten wie diesen, in denen hierzulande wieder über Einwanderungsquoten und europaweit über Mauern und Abschottung diskutiert wird, kann eine funktionierende und breit abgestützte (vgl. kantonale Abstimmung zur Integrationsinitiative in Basel-Stadt im November 2014) Integrationspolitik hoffnungsvolle Zeichen setzen.

Zwischen Quoten und globalen Betrachtungsweisen mag bisweilen der Mensch etwas verloren gehen; daher werden in diesem Jahresbericht die Portraits einiger ehemaliger und aktueller ABSM-Kursteilnehmer aufzeigen, wie positiv erlebte Annäherung zwischen den Kulturen im Einzelfall aussehen kann. Die konstant hohe Qualität und die innovative Effektivität der ABSM-Bildungsangebote spiegeln sich übrigens nicht nur in der EduQua-Rezertifizierung, sondern auch in der hohen Kundenzufriedenheit wider.

Abschliessend sei noch besonders die Mitarbeit der neun Praktikantinnen und Praktikanten verdankt, auf deren wertvolle und engagierte Leistungen die ABSM im vergangenen Jahr zählen durfte - und die im Kontakt mit den Menschen aus 61 Ländern, welche an den diversen Kursen teilgenommen haben, doch bestimmt auch viel Positives erleben durften.



Dr. Teresa Tschui, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung

In Basel-Stadt lebt eine Vielfalt an Sprachen, Kulturen und Religionen. Die ABSM widerspiegelt einen Teil dieser bunten Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten in dieses sozio-kulturelle Umfeld. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit zu günstigen und bedarfsgerechten Bedingungen eine grössere sprachliche Sicherheit, mehr Unabhängigkeit im Alltag und damit längerfris-

tig eine befriedigende berufliche und gesellschaftliche Stellung zu erwerben. Im Namen des Kantons Basel-Stadt bedanke ich mich beim gesamten ABSM-Team für die qualitativ hochwertige, motivierende und feinfühligere Arbeit und bei den Kursteilnehmenden für die Bereitschaft, sich mit der nicht immer einfachen deutschen Sprache auseinander zu setzen.



Mission

Wir schaffen niederschwellige Angebote zur wirkungsvollen Integration von Migrantinnen und Migranten in Basel unter Betonung der gemeinsamen Werte und Berücksichtigung der Unterschiede. Wir wollen im Speziellen mit effizienten Instrumenten und Programmen die Befähigung zur Teilhabe in sozialer, politischer und ökonomischer Hinsicht in den Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund nachhaltig stärken.

Vision

Mit unserem Engagement

- ermöglichen wir Migrantinnen und Migranten ein Leben in Würde, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung
- fördern wir die Integration der Migrantinnen und Migranten unter gleichzeitiger Bewahrung ihrer kulturellen, religiösen und politischen Individualität
- befähigen wir die hier lebende ausländische und inländische Bevölkerung, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Chance zu sehen und die Integration als gegenseitigen Prozess zu verstehen, der eine aktive Mitgestaltung von allen erfordert
- leisten wir einen nachhaltigen Beitrag für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft sowie für ein friedliches interkulturelles Zusammenleben von Einheimischen und Migrantinnen und Migranten in der Region Basel

Unsere Werte

Zusammenarbeit

Weil Integration als vielschichtiger und gruppenübergreifender Prozess zu verstehen ist, suchen und pflegen wir aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Partnern aller Bereiche. Um unseren Kunden die benötigte Unterstützung nachhaltig bieten zu können, setzen wir auf eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Diversität

Diversität ist ein wichtiger Eckstein unserer Vision und für unsere Strategie von zentraler Bedeutung. In unserer Arbeit lassen wir uns leiten von einem Verständnis verschiedener Kulturen, gegenseitiger Toleranz, Achtung und Respekt. Wir sind stolz auf unsere praktische Erfahrung in der Arbeit mit Menschen aus über 61 verschiedenen Kulturkreisen.

Teamwork

Eine Stärke unserer Organisation ist das Teamwork. Die Förderung des Individuums, die Einbindung in gemeinsame Ziele sowie auch die Überbrückung unterschiedlicher Sichtweisen prägen die tägliche Arbeit und unsere Entscheidungsprozesse.

ASPECTA – Deutsch- und Integrationskurse für Frauen mit Kinderbetreuung



Rund 206 Migrantinnen, vorwiegend Mütter und Hausfrauen besuchten 2014 die einjährigen ASPECTA-Kurse auf den Stufen A1 bis B2 nach GER. Durch den Erwerb von Sprachkenntnissen und alltagspraktischem Wissen in allen Bereichen des Lebens, konnten die Teilnehmerinnen ihr Selbstvertrauen und ihren Handlungsspielraum im deutschsprachigen Umfeld vergrössern. Der Kurs als sozialer Treffpunkt bot den Teilnehmerinnen des Weiteren eine wichtige Plattform, um sich auszutauschen, zu vernetzen und Freundschaften zu schliessen.



Ildiko Kokai, Kursteilnehmerin Aspecta A1+, Basel

In Ungarn war ich Profi-Wasserballerin und wurde 1991 in Athen sogar Europameisterin. Später führte ich in Budapest drei Schnellimbiss-Restaurants, welche ich nach einer schweren Immunerkrankung aufgeben musste. Daraufhin versuchte ich 2013 in der Schweiz einen Neustart, begann in der privaten Altenpflege und fand danach Arbeit in einem Restaurant auf dem Bruderholz. Gleichzeitig besuchte ich den ASPECTA A1+-Kurs. Ich hatte schon in Ungarn einen Grammatik-Crash-Kurs absolviert, konnte aber kein Wort sprechen. Der ASPECTA-

Kurs ermöglichte mir Kontakt zu anderen Frauen, die Deutsch sprechen wollten, was für mich sehr wichtig und nützlich war. Abgeschlossen habe ich den Kurs dann mit der A2+-Prüfung. Zurzeit arbeite ich 100% in der privaten Altenpflege, leite nebenbei ein Schwimmtraining für Erwachsene, trainiere die U15 und U20 Mannschaft der Frauen im Wasserball und bin Assistentenleiterin in einem Schwimmkurs für Kinder des Schwimmvereins beider Basel.



Mary Luz Feldmann, Kursteilnehmerin Aspecta B1+, Birsfelden

Im ersten Jahr in der Schweiz war ich viel zu Hause, habe mich um den Haushalt und meine Tochter gekümmert und besuchte Deutschkurse beim ALD. Danach konnte ich ehrenamtlich drei Monate in einem Musicalprojekt in einem Kindergarten mitarbeiten. Dort habe ich dann auch eine Praktikumsstelle bekommen. Kindergärtnerin kann ich in der Schweiz leider nicht werden, weil ich kei-

ne Matur habe. Aber ich möchte gerne mit Menschen arbeiten und beginne deshalb im September 2015 den SRK-Pflegekurs. Ich denke, Pflege ist ein Job mit Zukunft. Bei der ABSM habe ich viel Grammatik gelernt und kann jetzt dank des Konversationskurses besser sprechen. Die anderen Teilnehmerinnen und die Lehrerin sind sehr nett.

KONKRET – Deutsch- und Integrationskurse für Jugendliche und junge Erwachsene



2014 haben rund 110 Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund die einjährigen KONKRET- Kurse auf den Stufen A1 bis B2 nach GER besucht. Ziel der Kurse war die Erarbeitung eines Sprachniveaus zum Erwerb einer Kursbestätigung oder eines offiziellen Telc-Zertifikats, um die Chancen auf Aus- und Weiterbildung sowie Arbeit in der Schweiz zu verbessern. Um diesbezüglich realistische Zukunftsperspektiven entwickeln zu können, vergrösserten die Teilnehmenden auch ihr praktisches Wissen in den Bereichen Leben, Arbeiten und sich weiterbilden in der Schweiz und trainierten ihre Selbst- und Sozialkompetenzen.



Dolma Zamlatsang, Kursteilnehmerin Konkret B1+, Basel

Ich bin 2011 aus Tibet in die Schweiz gekommen und habe die ersten zwei Jahre in verschiedenen Beschäftigungsprogrammen der Sozialhilfe Basel, in einer Wäscherei und in einem Café gearbeitet. Dort gab es viele ältere Kunden, was mich auf die Idee brachte, eine Ausbildung in der Altenpflege zu beginnen. Dazu benötigte ich zuerst Deutschkenntnisse auf Niveau B1, worauf ich bei der ABSM einen Konkret A2+ und B1+ Kurs sowie einen PC-

Kurs besuchte. Schon vor Kursende habe ich die TELC-Prüfung B1 bestanden und besuche jetzt neben einem Praktikum in der Pflege sogar den Konkret B2 Kurs bei der ABSM. Im August 2015 starte ich mit dem SRK-Pflegekurs und kann anschliessend hoffentlich eine Ausbildung als Pflegefachfrau beginnen. Was ich im Deutschkurs gelernt habe, kann ich jeden Tag brauchen. An der ABSM schätze ich die Lehrerin. Sie ist sehr nett und spricht langsam.



Revan Namrood, Kursteilnehmer Konkret A2+, Oberwil

Wegen dem Krieg im Irak bin ich nach der Sekundarschule zu meinem Bruder nach Syrien gezogen und habe dort 3 Jahre mit ihm als Coiffeur gearbeitet. 2013 bin ich mit meiner ganzen Familie in die Schweiz gekommen und besuche seither täglich von 8:15 - 16:00 Uhr die Integrationsklasse der IBK. Danach bin ich meist ganz müde, aber meine Sozialhilfe-Betreuerin hat gemeint,

ich solle zusätzlich noch einen Deutschkurs bei der ABSM besuchen, um bessere Chancen auf eine Lehrstelle zu haben. Ich habe tatsächlich schon eine Lehrstelle gefunden! Im August 2015 starte ich bei Gidor in Oberwil eine Coiffeur-Lehre. Mein Lehrer bei der ABSM ist kompetent, freundlich und aufgestellt, wir haben im Kurs oft gelacht.



Lisa Frische, Sozialarbeiterin, Gemeinde Oberwil

Konkret ist ein optimales Angebot für Migranten, die tagsüber eine Schule besuchen oder einer Arbeit nachgehen und in einem Abendkurs ihr Deutsch verbessern wollen. Durch die feste Klassenstruktur und die Dauer des Kurses über ein ganzes Schuljahr hinweg können die Kursteilnehmenden in einer vertrauten Umgebung ihre Deutschkenntnisse nachhaltig erweitern und festigen. Die Teil-

nehmenden erleben die Lehrpersonen als sehr engagiert und unterstützend. Besonders wertvoll finde ich, dass die ABSM den Fokus nicht nur auf die Wissenserweiterung der einzelnen Personen setzt, sondern auch sehr viel Wert auf eine angenehme Atmosphäre in den Klassen legt und die Teilnehmenden dabei unterstützt, sich in den Unterricht einzubringen.

TAKIMI – Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen mit Kinderbetreuung



Arijanita Muça, Projektleitung

Ich kam 2005 aus dem Kosovo in die Schweiz, um mein letztes Semester des Germanistikstudiums zu absolvieren. Gleichzeitig arbeitete ich in der ABSM als interkulturelle Übersetzerin und betreute Migrantinnen aus verschiedenen Ländern. Ab 2007 ergaben kantonale sowie eigene Erhebungen wiederholt, dass immer weniger albanischsprachige Frauen Deutsch- und Integrationsangebote nutzten, obwohl sie laut nationalen Studien einen grossen Bevölkerungsanteil ausmachen. Aufgrund dieser Tatsache startete die ABSM im Januar 2010 nach fünfjährigen Unterbruch erneut den TAKIMI Deutsch- und Integrationskurs, welchen ich bis heute leite. Im vierten Jahr in Folge besuchten 18 Teilnehmerinnen aus

Kosovo, Mazedonien und Albanien das einjährige, niederschwellige TAKIMI Deutschkursangebot auf der Vorstufe A1.

Durch die sprachvergleichenden Methoden der albanischen und deutschen Sprache haben auch die Kursteilnehmerinnen, die bereits Deutschkurse besucht haben, immer wieder einen Aha-Erlebnis, was mir an der Arbeit mit den Frauen besonders gefällt. Gleichzeitig ist es für die Teilnehmerinnen sehr interessant Kulturunterschiede zu diskutieren, wodurch Integrationshemmnisse abgebaut und Missverständnisse aus dem Weg geräumt werden. Takimi gehört mittlerweile zu meinem Spezialgebiet bei der ABSM.



Fatjona Kastrati, Kursteilnehmerin Takimi, Basel

Ich habe im Kosovo an der Uni drei Jahre Wirtschaft studiert und bin 2013 zu meinem Mann in die Schweiz gezogen. In der ABSM habe ich gleichzeitig den TAKIMI-Kurs, den ASPECTA A2-Kurs und den Konversationskurs besucht und viel über die Schweizer Kultur und das Leben in Basel gelernt. Das Lerntempo war sehr gut, nicht zu schnell, sodass man die komplizierte deutsche Grammatik verstehen konnte. Die Takimi-

Lehrperson war sehr nachsichtig, unterstützte mich in meinem Lernprozess und übersetzte die Grundlagen der deutschen Sprache auf Albanisch. Der Konversationskurs hat mir speziell geholfen meine Angst vor dem Sprechen zu überwinden. Nach einem Jahr bei der ABSM habe ich bei der Migros Clubschule einen B1-Kurs besucht. Jetzt arbeite ich seit sechs Monaten Teilzeit bei McDonalds als Verkäuferin.



Lindita Pajaziti, Kursteilnehmerin Takimi, Basel

Im Kosovo war ich dipl. Krankenschwester bevor ich 2002 geheiratet habe und in die Schweiz zu meinem Mann gezogen bin. Vor Beginn des Deutschkurses bei der ABSM verbrachte ich 9 Jahre zu Hause bei meinen Kindern. Als wir dann nach Basel gezogen sind, begann ich einen Deutschkurs bei der ABSM. Fast zeitgleich fand ich auch eine Arbeitsstelle. Zurzeit arbeite ich in einer orthopädischen Praxis als Raumpflegerin. Der Takimi-Kurs hat mir besonders zugesagt, da die ABSM-Kursräume in der Nähe

meines Wohnortes liegen und ich meine Tochter in die ABSM-Kinderbetreuung bringen konnte. Im Kurs habe ich deutsche Grammatik, Lesen, Schreiben und Sprechen gelernt und fühlte mich in der Gruppe sehr wohl. Die Kursleiterin war ausgezeichnet, da sie bei Verständnisproblemen übersetzen konnte und mich auf meinem Lernweg unterstützt hat. Zurzeit besuche ich einen Aspecta A2+ Kurs und möchte weiterlernen mit dem Ziel eines Tages wieder in meinem gelernten Beruf zu arbeiten.



2014 förderte die ABSM Kinderbetreuung, als offiziell anerkannte Spielgruppe, 7 der 86 fremdsprachigen Kinder von Deutschkurs Teilnehmerinnen auch im Rahmen des Obligatoriums des Kantons Basel-Stadt. Während die ASPECTA- und TAKIMI-Teilnehmerinnen zweimal pro Woche den Deutschkurs besuchten, wurden ihre Kinder im Alter von sechs Monaten bis 5 Jahren von zwei ausgebildeten Kinderbetreuerinnen spielerisch in der deutschen Sprache und ihrer frühkindlicher Entwicklung gefördert und somit auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet.



Igballe Salihu, ABSM Kinderbetreuerin

Ich habe die ABSM durch einen Deutschkurs kennengelernt und wurde nach meiner Ausbildung zur Spielgruppenleiterin gefragt, ob ich in der ABSM-Kinderbetreuung ausshelfen möchte. Nach kurzer Zeit durfte ich die Leitung übernehmen und arbeite nun seit 8 Jahren als Kinderbetreuerin. Zurzeit absolviere ich die Ausbildung zur Fachfrau Kinderbetreuung, welche ich im Sommer 2016 abschliessen werde. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der Förderung der

sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Mir ist sehr wichtig, dass die Kinder in einer angenehmen und liebevollen Atmosphäre gefördert werden und durch das Gefühl der Geborgenheit schnell Vertrauen zu mir und anderen Kindern fassen. Nach dem Abschluss der Ausbildung möchte ich den Lehrgang zur frühen Sprachförderung absolvieren und mich ständig weiterbilden.



Mina und Zahra Husaini, Basel

Meine Tochter Zahra wird im Juli drei Jahre alt und ist bald ein Jahr in der ABSM-Kinderbetreuung. Am ersten Tag hat sie sehr geweint, eine persischsprachige freiwillige Mitarbeiterin konnte sie jedoch gut beruhigen. Seither freut sich Zahra immer fest auf die Kinderbetreuung. Ich kann ruhig in den Deutschkurs gehen und wenn ich sie abhole, hat sie meist gute Laune. Die Kinderbetreuerin hat mir erzählt, Zahra zeich-

ne am liebsten und mache gern Kochspiele. Zu Hause hat mir Zahra sogar gesagt, dass sie für mich kochen wolle! Sie hat in letzter Zeit auch mehr Deutsch als Persisch gelernt. Zum Beispiel will sie nicht mehr «salam» sondern nur noch «hallo» sagen. Sie spricht noch nicht viel, aber mit Gleichaltrigen lernt sie schneller, als wenn sie nur mit mir zu Hause ist. Ich bin froh über das Deutschkursangebot mit Kinderbetreuung.

Konversation, Kommunikation & Integration

Der Wunsch eine Sprache zu lernen ist bei den meisten Menschen verbunden mit dem Bedürfnis sich auszudrücken und mitzuteilen, Kontakte zu knüpfen und pflegen und den Alltag selbständig bewältigen zu können. Um sich mündlich auf Deutsch verständigen zu können, braucht es neben den Grundlagen der deutschen Sprache, die in den Deutsch- und Integrationskursen vermittelt werden, handlungspraktisches, kultur- und ortsspezifisches Wissen und viel Raum realistische Sprechsituationen zu üben. Diesen Raum boten 2014 die folgenden drei Zusatzangebote:



Deutsch-Konversationskurs nach fide

Die parallel zu den Deutsch- und Integrationskursen geführten einjährigen Deutsch-Konversationskurse auf den Sprachniveaus A1 – B2 legten den Fokus auf die Vermittlung handlungsorientierter Sprechkompetenzen in den Bereichen Konsum, Jobsuche, Wohnungssuche, Nachbarschaft, Behör-

dengänge, Schule und Ausbildung, Kontakte knüpfen, etc. Die Kurse wurden von 60 Teilnehmenden besucht und konnten durch die Mitarbeit von mehreren ehrenamtlichen Lehrpersonen durchgeführt werden.



Sabine Guenin, Kursleiterin Konversationskurs

Der Umgang mit Menschen aus verschiedenen Kulturen ist mir aus meiner früheren Tätigkeit bei der Schuldenberatungsstelle Plusminus nicht fremd. Daher hat es mich sofort angesprochen, mich als Freiwillige bei der ABSM zu engagieren. Das Miteinander im Konversationskurs, der Austausch, die

Sprachbarriere zu überwinden, Freundschaften die geschlossen werden und das Vergessen der Alltagsorgen sind eine Bereicherung für alle. Die Begeisterung der Leute, das Lachen trotz manchmal schwieriger Lebensumstände, motiviert mich immer wieder von Neuem.



Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg

Der einsemestrige GFK-Kurs fokussierte auf gutes Konfliktmanagement in zwischenmenschlichen Beziehungen, den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen und die Förderung von Selbstreflexion, Selbstwert und Selbstvertrauen, Selbstkompetenzen die nicht nur im privaten sondern

auch im beruflichen Umfeld der Kursteilnehmenden nützlich und wertvoll sind. Der Kurs wurde von 16 Teilnehmenden mit einem Zertifikat abgeschlossen und von «Integration Basel» Fachstelle Diversität und Integration unterstützt.



Informationsmodule «Leben und Arbeiten in der Schweiz»

Die ABSM führte monatlich eine bis zwei Informationsveranstaltungen mit der Zielgruppe Frauen, Männer, Mütter, Väter, Jugendliche und junge Erwachsene in den Räumlichkeiten der ABSM durch. Über die einzelnen Module wurden Teilnehmende aller ABSM Kurse mit Flyern und Aushängen auf die jeweiligen Veranstaltungen aufmerksam gemacht und motiviert, auch interessierte Bekannte mitzubringen. Die In-

foveranstaltungen dienten hauptsächlich zur Auseinandersetzung mit den Themen Leben und Arbeiten in der Schweiz. Referiert wurde von Vertretern der GGG Ausländerberatung, Fachstelle frühe Deutschförderung, von Gsünder Basel, Berufsberatung, Budget- und Schuldenberatung PlusMinus etc. sowie der ABSM. Insgesamt haben 112 Migrantinnen und Migranten an den 12 verschiedenen Modulen teilgenommen.

PC-Kurs «Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende»



IT-, Sprach- und Sozialkompetenzen

Seit 1999 vermittelte die ABSM über 800 Migranten die IT-Grundkenntnisse. Während dreieinhalb Monaten konnten die Teilnehmenden, durch den Projekt- und Kursleiter an vier Vormittagen geschult und an freiwilligen Trainingsnachmittagen unterstützt durch Praktikanten. Trainiert wurden Tastaturschreiben, die Verwendung von

MS-Office Word, das Schreiben einfacher Briefe, E-Mails senden und verwalten sowie im Internet nach Wohnungen und Jobanzeigen suchen, welche bei einigen zu einem positiven Resultat führten. In enger Zusammenarbeit mit Behörden konnten auch Berufsperspektiven und Anschlusslösungen für Teilnehmende gefunden werden.

Integration, Rückkehrhilfe, Prävention

Integration erfolgt unter anderem durch eine angepasste Bildung der Betroffenen. Diese ist Voraussetzung, um eine berufliche und damit wirtschaftliche Perspektive aufzubauen. Das Erledigen allgemeiner Arbeiten mit dem Computer ist heutzutage unabdingbar und muss den Kulturfähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen gleichgestellt werden.

Aus Rückmeldungen ehemaliger IT-Kursteilnehmenden wissen wir, dass dadurch auch das Selbstbewusstsein gestärkt wird, Teilnehmende welche im Zentrum für Brückenangebote aufgenommen wurden berichten, dass ihnen der PC-Kurs das Lernen erleichtert und für die Berufsfindung nutzbringend eingesetzt werden kann, die Stellenfindung vereinfacht und sich RückkehrerInnen in ihrer Heimat durch diesen Vorsprung auf ihre

Landsleute eine neue Existenz aufbauen können und konnten.

Der Kurs bot den Teilnehmenden eine interessante Beschäftigung und regelmässige Tagesstrukturen. Überdies erzielt die Schulung präventive Wirkung gegen Langeweile und Perspektivlosigkeit, welche eine Anzahl von Risiken generieren, die aus politischer und gesellschaftlicher Sicht absolut nicht wünschenswert sind, z.B.: erhöhte physische und psychische Krankheitsanfälligkeit, Alkohol und andere Suchtmittel, Frustration, Gewalt, Kriminalität usw.

Gerry Hubacher
Projekt- und Kursleitung



Robel Daniel aus Basel, Praktikant 2013/14

Ich habe in Äthiopien Computer Science studiert und dort auch gearbeitet. Als Asylsuchender in der Schweiz musste ich zunächst Deutsch lernen. Unter anderem habe ich bei der ABSM einen B1- und B2-Kurs besucht und bei der Heilsarmee Brocki als Verkäufer gearbeitet. Das Praktikum im ABSM PC-Kurs war eine gute Gelegenheit,

meine Deutschkenntnisse allgemein und im Informatikbereich zu verbessern. Es hat mir Spass gemacht, Teilnehmende aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen und sie zu unterstützen. Ich konnte sie in meiner Muttersprache Amharisch sowie auf Englisch und Deutsch individuell fördern.



Mikiel Tesfay, PC- Kurs-Teilnehmer, Basel

Ich bin vor fünf Jahren aus Eritrea in die Schweiz gekommen. In den letzten Jahren habe ich verschiedene Praktika gemacht. Weil ich überhaupt keine Computerkenntnisse hatte, besuchte ich ab September 2014 den Computerkurs der ABSM. Ich habe dank der Unterstützung des Lehrers und der

Praktikanten sehr viel gelernt. Nun kann ich E-Mails schreiben und mit dem Word-Programm umgehen. Besonders Spass hatte ich beim Lernen des Zehn-Finger-Systems und beim Erlernen der Mausbedienung. Ich hoffe, dass ich dank der neuen Kenntnisse einen guten Job finden werde.



Sport & Kultur



Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Sportliche und kulturelle Anlässe sind Begegnungsorte, an denen Integration real stattfindet: Menschen unterschiedlicher Herkunft und Weltansichten treffen aufeinander, unternehmen oder erleben etwas gemeinsam, stellen Gemeinsamkeiten fest und bauen Brücken, lernen Unterschiede kennen und bauen Vorurteile ab. In diesem Sinne konnte eine Gruppe ABSM-Kursteilnehmende bei einem Ausflug auf die Kunstseilbahn St. Margarethen eine neue sportliche Freizeitbetätigung in ihrer Umgebung kennenlernen. Zu angeregten Diskussionen über den Umgang mit «Fremden» und die Kultur der Gastfreundschaft führte der Be-

such einer ABSM-Gruppe in der Ausstellung Besa, welche aufzeigte, wie die albanische Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg aufgrund ihres Ehrenkodexes der Gastfreundschaft, jüdische Flüchtlinge versteckte und rettete. Ein berührendes Erlebnis für viele Kursteilnehmende, insbesondere jene mit Flüchtlingshintergrund, war der gemeinsame Besuch des Kinofilms «Neuland» von Anna Thommen über eine Basler Integrationsklasse. Der Film traf einen Nerv bei den Teilnehmenden, die ihre eigene Erfahrung in einem schweizweit gezeigten Film gespiegelt und von der Schweizer Öffentlichkeit wahrgenommen sahen.

Sport spricht eine Sprache



Wie jedes Jahr fand am 22. Juni 2014 der interkulturelle Sportanlass «Sport spricht eine Sprache» auf dem Bachgrabenareal statt, organisiert durch die ABSM und den FC Dardania.

Eröffnet wurde der Anlass mit einer Ansprache der Bürgermeisterin Mimoza Kusari-Lila und der Leiterin Integration Basel, Frau Nicole von Jacobs. Ebenfalls anwesend war eine Delegation der Gemeinde Gjakova im Kosovo, welche am nächsten Tag vom Grossratspräsidenten, Regierungsrat des Bau- und Verkehrsdepartements und Kanton- und Stadtentwicklung des Kantons

Basel-Stadt empfangen wurden.

Neben dem traditionellen Multikulti-Grümpeli mit 36 Mannschaften aus der Region, dem 100-Meter-Lauf für Kinder und einem Plausch-Volleyballturnier, sorgte ein Bubble-Footballspiel, ein Auftritt der albanischen Tanzgruppe «Shota», Infostände von Gsünder Basel und der GGG-Ausländerberatung für Unterhaltung und Information der Gäste. Abgerundet wurde das Programm durch die Anwesenheit prominenter Gäste aus der Sportwelt wie Profi-Boxer Arnold Gjergaj sowie der ehemalige Nati- und Super League-Spieler Milaim Rama.

**SPORT SPRICHT
EINE SPRACHE**



Gründung des Vereins GjakovaBasel



Im Mai 2014 gründete die ABSM mit Dorothea und Georg Fankhauser sowie engagierten Gleichgesinnten den Verein GjakovaBasel mit Sitz in Basel und gleichzeitig als gleichnamige NGO in Gjakova. GjakovaBasel bezweckt die Förderung des gegenseitigen Kennenlernens und der projektbezogenen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Menschen und Institutionen mit regionalem Bezug zu den Städten Gjakova (Kosovo) und Basel (Schweiz). Der Verein dient dem übergeordneten Ziel einer Freundschaft zwischen dem Kosovo und der Schweiz, welche getragen wird von konkreter, positiver Erfahrung möglichst vieler Menschen beider Länder nach dem Prinzip: Kennenlernen – Zusammenarbeit – Freundschaft.

Zu einer der Vereinsaktivitäten wurden die Bürgermeisterin von Gjakova, Mimoza Kusari-Lila zusammen mit dem Direktor des Kultur- und Sportdepartements Gjakova eingeladen. Zu Beginn besuchten sie das Präsidentschaftsdepartement, Abteilung Stadtent-

wicklung, wo sowohl der Besuch aus Kosovo als auch Politiker aus der Stadt Basel Kurzpräsentationen hielten und im Anschluss die Zeit zum Gedankenaustausch nutzten. Bei dieser Gelegenheit erörterte der Grossratspräsident Christian Egeler dem Besuch im Saal des Kantonsparlaments das politische System und das Zusammenspiel von Bund, Kanton und Gemeinde. Nach einer anregenden Präsentation über Gjakova und Kosovo durch Frau Kusari wurde die Delegation durch das Rathaus geführt. Am frühen Abend fand ein Treffen beim Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartement, statt. Der Austausch zeigte die Arbeitsfelder auf, bei denen die Gemeinde Gjakova an Erfahrungsaustausch und Unterstützung auf Fachebene interessiert ist und in welchen das Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt konkret Unterstützung leisten kann.

www.gjakovabasel.com

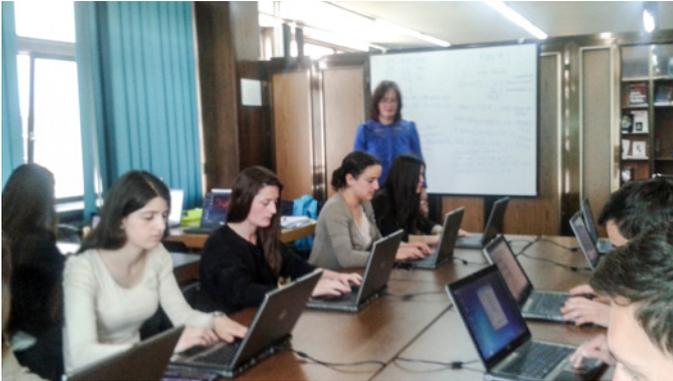


Georg Fankhauser, Präsident des Vereins GjakovaBasel

ABSM steht für mehr als erfolgreiche Deutschkurse seit 17 Jahren. Ein Besuch bei der ABSM macht es deutlich: Das Bemühen um die zunächst fremde Sprache Deutsch öffnet den Zugang zu den Menschen, öffnet die Herzen, aber auch den Sinn für die Kultur und Gepflogenheiten des Gastlandes und der vielleicht späteren neuen Heimat. Auch die Computerkurse helfen die modernen Kommunikationsfähigkeiten zu entwi-

ckeln, ohne die sich den Zugezogenen die Türen zur Ausbildung, Weiterbildung und zur Arbeitswelt nicht öffnen. ABSM leistet vielseitig und nachhaltig einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Der Erfahrungsaustausch unter den Kursteilnehmerinnen und die eingerichtete und rege benutzte Kinderbetreuung erleichtert die Teilnahme gerade auch von Frauen aus allen Kulturkreisen.

Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region Gjakova (Kosovo)



Die ABS-K hat 2014 41 Kurse in den Bereichen Deutsch, Englisch und Business Administration für rund 384 Personen angeboten und 402 Personen zu ihrem beruflichen Werdegang beraten. Die allgemeinen Teilnehmer- und Beratungszahlen sowie die Anzahl durchgeführter Lektionen sind im Vergleich mit den Jahren 2011/2012/2013 bemerkenswert stabil geblieben. Ebenso sind im Hinblick auf die Altersstruktur des Beratungsklientels konstant um die 70% der Teilnehmenden unter 20 Jahren. Hingegen lässt sich über die letzten vier Jahre eine leichte Reduktion der Personenanzahl in Ausbildung und arbeitstätigen feststellen, bzw. eine Zunahme arbeitsloser Jugendlicher. Dies widerspiegelt einerseits die Situation der hohen Jugendarbeitslosigkeit im Kosovo und in der Region Gjakova und zeigt andererseits, dass die ABS-K ihre Zielgruppe, Schulabgänger und junge Stellenlose, nach wie vor erreicht, bzw. eine wichtige Anlaufstelle für junge Arbeitslose geworden ist.

Beachtlich ist der Wegfall der höheren Niveaus der Englischkurse im Jahr 2014. Dies lässt sich dadurch erklären, dass sich die Nachfrage nach Sprachkursen zunehmend auf Deutschkurse zwecks Familiennachzug, Ausbildung oder Studium in einem deutschsprachigen EU-Land konzentriert, wo viele Jugendliche und junge Erwachsene nach einer besseren beruflichen Perspektive suchen. Als grossen Erfolg kann die Erweiterung des Lehrgangs Business Administration im Jahr 2014 gewertet werden. Dies widerspiegelt neben der Auswanderung die zweite berufliche Perspektive junger Schulabgängerinnen und Schulabgänger: Sie professionalisieren sich und passen sich den Bedürfnissen des lokalen Marktes an, um eine Stelle im KMU-Bereich zu finden oder sich selbständig zu machen.

Die Veränderungen im Angebot der ABS-K zeigen, dass die ABS-K sich in den letzten Jahren flexibel an die Bedürfnisse des Zielpublikums und die Erfordernisse des lokalen Marktes, bzw. die schwierige Kondition der fehlenden Arbeitsplätze in der Region angepasst hat, um die gesteckten Ziele einer Professionalisierung und einer besseren arbeitsmarktlichen Integration junger Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu erreichen.

ABSM bildet durch interessante Praktika im Bereich Migration - Integration

Die ABSM hat 2014 neun jungen Erwachsenen drei- bis zwölfmonatige Praktika in den Bereichen Kinderbetreuung und frühe Sprachförderung, Administration und Kundenbetreuung sowie Computerkurs für Asylsuchende ermöglicht. Die Praktikanten konnten dabei ihr schulisches oder berufliches Know-how und ihre praktischen Fähigkeiten vielseitig an der spannenden Praxis erproben und haben damit das Gesicht der ABSM mitgeprägt. Durch die Praktika bietet die ABSM jungen Erwachsenen eine Chance im Bereich Migration, Integration, Sprachförderung, Sozial- und Asylwesen erste Arbeitserfahrungen zu sammeln, sich zu vernetzen und sich Softskills anzueignen, um sich für eine Ausbildung oder den Berufseinstieg in diesem Feld zu qualifizieren. Durch die Praktikumsplätze leistet die ABSM zudem einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung junger Menschen für die Anliegen von Migrantinnen und Migranten. Seit August 2014 bildet die ABSM zudem eine KV-Lehrtochter aus.



Greta Hoxha, Seconda aus Biel, Lehrtochter seit 2014

Nach einer aus gesundheitlichen Gründen abgebrochenen Ausbildung zur Zeichnerin habe ich mich für ein Praktikum bei der ABSM entschlossen, weil mir die Arbeit gefällt, welche die ABSM für Migranten leistet. Im Jahr darauf konnte ich als erste Lehrtochter bei der ABSM eine KV-Lehre beginnen. Am meisten gefällt mir der Kontakt mit den

Kursteilnehmenden und ihren Kindern. Als Lehrtochter habe ich die Verantwortung für verschiedene administrative Tätigkeiten wie zum Beispiel Kassenführung und Raumvermietung. Grossen Spass macht es mir, die in der Schule erworbenen Kenntnissen in die Praxis umzusetzen und interne Arbeitsprozesse zu verbessern.



Yasmine Herzog aus Basel, Praktikantin 2014/15

Ich habe eine Lehre als Coiffeuse abgeschlossen und anschliessend die Berufsmaturität absolviert, um an der FHNW Betriebswirtschaft zu studieren. Aufgrund der dafür nötigen einjährigen Arbeitserfahrung im administrativen Bereich und aus Interesse am Thema Migration, habe ich mich für ein Büropraktikum bei der ABSM entschieden. Spass macht mir das Erstellen von Sta-

tistiken und die Mitarbeit an Projekt- und Jahresberichten. Zwar habe ich während der BM das ECDL- Zertifikat gemacht, lernte aber erst während des Praktikums wirklich mit dem Computer umzugehen. Durch den täglichen Kontakt mit Migranten konnte ich zudem meine Englisch-, Französisch-, und Italienischkenntnisse verbessern.



Shadije Ibraimi aus Oftringen, Praktikantin 2014/15

Nach meinem Bachelor in Mazedonien habe ich an der Universität Basel einen Master of Advanced Studies in Peace and Conflict Transformation gemacht und das transkulturelle Projekt «Good Life Gundeli» zu sozialer Integration und Networking mitinitiiert. Aufgrund meines Interesses an Migrations- und Integrationsfragen ist ein Praktikum bei der ABSM eine gute Einstiegchance mich beruflich zu entwickeln und meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Am spannend-

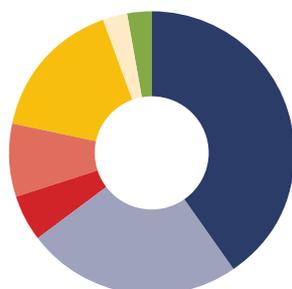
sten war das Recherchieren von projektbezogenen Informationen, analytische und redaktionelle Aufgaben wie das Verfassen von Projektkonzepten oder die Auswertung statistischer Daten. Die ABSM als multikulturelle Drehscheibe ist ein grossartiger Ort, um transkulturelle Kompetenzen zu erwerben und sich gleichzeitig mit verschiedenen Institutionen zu vernetzen. Zurzeit erwäge ich meine beruflichen Perspektiven im Bereich der Sozialforschung.

SCHULABSCHLUSSFEST DER ABSM



Statistik – ABSM in Zahlen

Anzahl Kurse



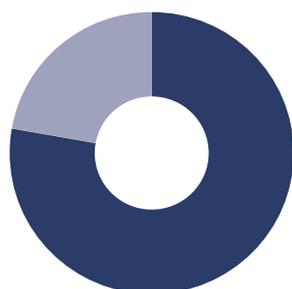
- Aspecta / 15
- Konkret / 9
- Takimi / 2
- PC- Kurs / 3
- Konversationskurs / 6
- 12 Informationsmodule / 1
- GFK- Kurs / 1

Anzahl Teilnehmende



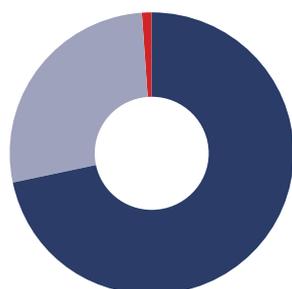
- Aspecta / 206
- Konkret / 110
- Takimi / 18
- PC- Kurs / 40
- Konversationskurs / 60
- GFK- Kurs / 16
- Informationsmodule / 112

Geschlechterverhältnis Kursteilnehmende



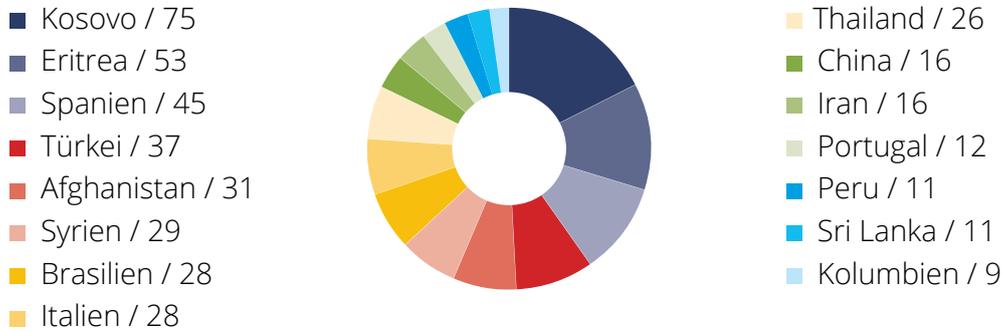
- Weiblich / 440
- Männlich / 122

Verhältnis Kantone



- BS / 404
- BL / 152
- Andere / 6

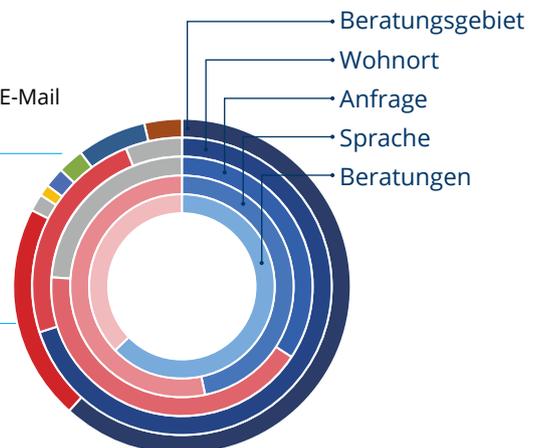
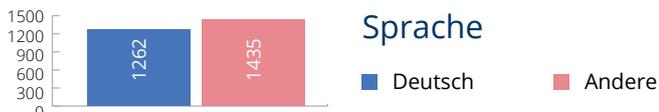
Top 15 Herkunftsländer / Total 562 Kursteilnehmende und 61 Länder



ABSM Kinderbetreuung

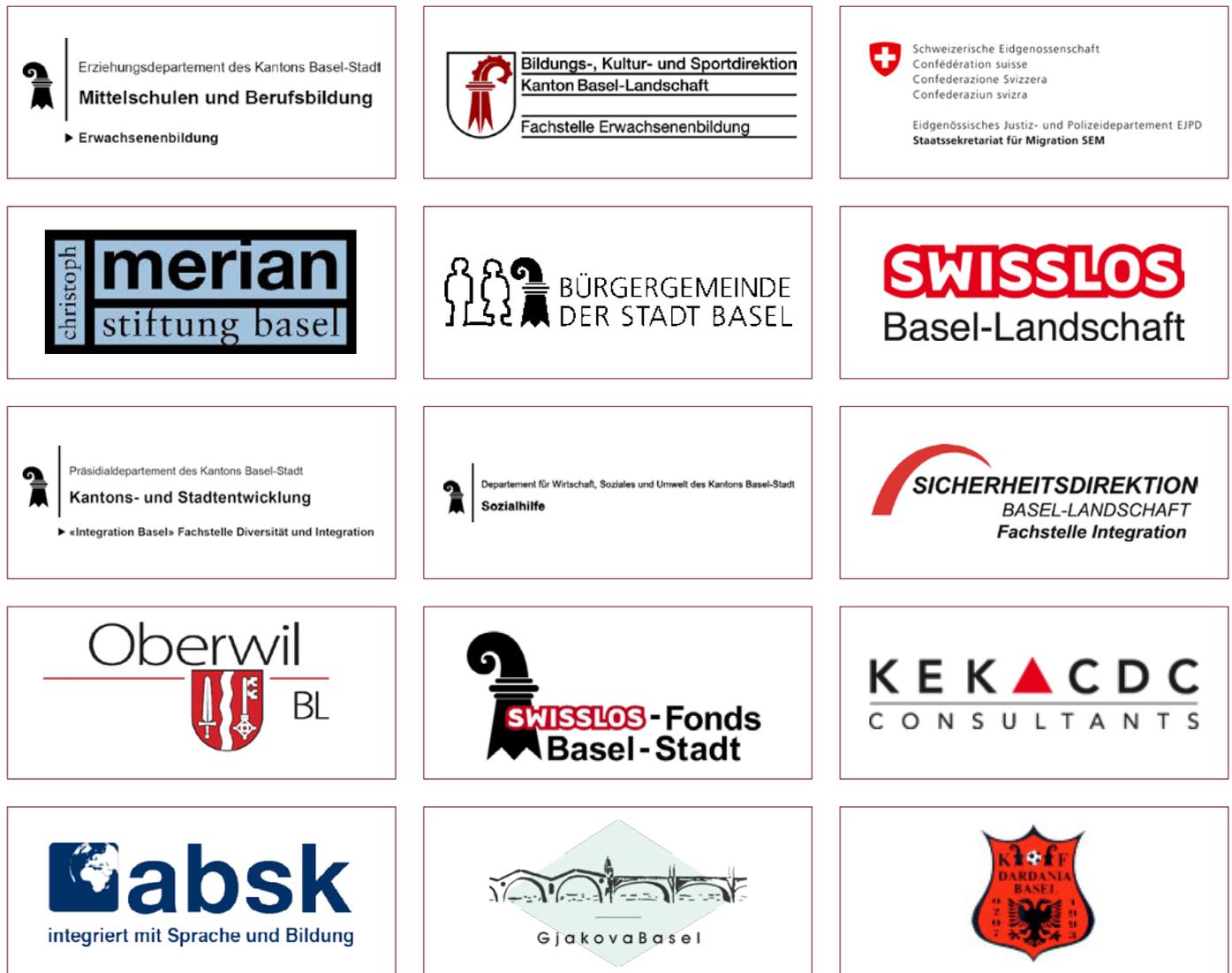


Beratungen



DANK AN UNSERE PARTNER

Die ABSM dankt auch im Namen unserer Kursteilnehmenden allen Gönnern und Partner für die Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2014.



- Gemeinde Therwil, Birsfelden, Münchenstein, Muttenz, Dornach
- Ausländerberatung GGG
- Ausländerdienst Baseland
- Fachstelle Frühe Deutschförderung, Erziehungsdepartement Basel-Stadt
- Benevol Basel
- NachbarNET Basel
- Basel - Sans-Papiers
- Beratungsstelle für Asylsuchende BAS
- Berufs- und Laufbahnberatung Basel-Stadt
- Plusminus, Budget- und Schuldenberatung Basel
- Gsünder Basel
- Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt



Vorstand

Skender Nikoliqi
Philippe Alioth
Besim Pajaziti
Peter Rodiqi
Nazmi Jakurti
Adrian Rama
Kemajl Shaqiri

Projektleitung Deutsch- und Integrationskurse

Arijanita Muça

Projekt- und Kursleitung PC-Kurse

Gerry Hubacher

Kursleitung Deutsch- und Integrationskurse

Arijanita Muça
Dominique Cabernard
Gerry Hubacher
Christina Lieberherr
Sabine Guenin
Remco Fischer

Projektleitung Konversationskurse

Dominique Cabernard

Ehrenamtliche Kursleitung Konversationskurse

Dominique Cabernard
Domenica Ott
Sabine Guenin
Lena Melter
Katharina Aeby

Kursleitung GFK

Christina Lieberherr

Leitung Kinderbetreuung

Igballe Salihu
Raza Asllanaj

Ehrenamtliche Kinderbetreuer

Heidi Wegmüller
Chiara Buonotto
Mahrokh Rafiinejad
Hiwa Pary
Dolma Zamlatsang
Solin Abdulrahman

Administration

Eveline Stauffenegger

IT

Bujar Abrashi

KV-Lehrtochter

Greta Hoxha

Praktikanten

Greta Hoxha
Yasmine Herzog
Shadije Ibraimi
Cora Schneider
Robert Nikollaj
Francisco Bürgi
Laura Mühlebach
Robel Daniel
Jalil Hashemi

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Andres Kromer
Susi Hoffmann
Arbër Bakija
Skender Hajdari
Brigitte Bernd

Treuhandbüro

HB&P Treuhand AG



ABSM • Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27 • 4053 Basel
Tel. / Fax. 061 361 85 88/55 • E-Mail: info@absm.ch • www.absm.ch